



Teilweise Ost-West-Unterschiede

Ein Nachtrag der AG Wahlbeobachtung* zum Wahlverhalten der Gewerkschaftsmitglieder

In: *express* 4/2025

In der letzten Ausgabe des *express* hat die AG Wahlbeobachtung einen allgemeinen Überblick zum Wahlverhalten der Gewerkschaftsmitglieder gegeben. Sie liefert nun Details zu den Unterschieden zwischen Ost- und Westdeutschland nach. Dies auch deshalb, weil der DGB die Umfrageergebnisse zur Bundestagswahl nach wie vor nicht veröffentlicht hat und offenbar zu ignorieren gedenkt.

Der folgende Überblick stützt sich auf die Nachwahlumfrage der Forschungsgruppe Wahlen (FGW). Sie hat am Wahltag rund 45.000 Wähler:innen nach ihrer Stimmabgabe befragt, davon etwas mehr als die Hälfte nach ihrer Gewerkschaftsmitgliedschaft. Auf die Frage »Sind Sie Mitglied in einer Gewerkschaft?« konnte man mit »Ja« oder »Nein« antworten. Um welche Gewerkschaft es sich handelt, wurde nicht erfragt. Wie groß der Anteil der DGB-Mitglieder unter den Befragten ist, wissen wir deshalb nicht.

In Westdeutschland gaben 14 Prozent der befragten Wähler:innen an, Mitglied einer Gewerkschaft zu sein, 80 Prozent verneinten dies und 6 Prozent gaben keine Antwort. In Ostdeutschland antworteten 12 Prozent mit »Ja«, 78 Prozent mit »Nein«, 10 Prozent gaben keine Antwort.

Zum Stimmengewicht der »Arbeiter«

Bei der Frage nach der Berufsgruppe bezeichneten sich in Westdeutschland 23 Prozent aller Befragten als »Arbeiter«, 48 Prozent als »Angestellte« und 8 Prozent als »Beamte« (jeweils einschließlich Erwerbslose und Rentner:innen). Gewerkschaftsmitglieder, die sich als »Arbeiter« sehen, machten 5 Prozent der Wählenden aus, weitere 6 Prozent waren organisierte »Angestellte«. In Ostdeutschland lauten die entsprechenden Werte: 31 Prozent der Wähler:innen sahen sich als »Arbeiter«, 44 Prozent als »Angestellte« und 5 Prozent als »Beamte«. In einer Gewerkschaft organisierte »Arbeiter« stellten wie im Westen lediglich 5 Prozent der Wählenden, bei gleichfalls 5 Prozent lag hier das Gewicht der organisierten Angestellten.

Aufgrund der begrenzten Anzahl der Befragten und der Rundungen in der Auswertung sollte der Ost-West-Vergleich nicht überstrapaziert werden. Für beide Landesteile gilt: Das politische Gewicht der gewerkschaftlich organisierten »Arbeiter« und »Angestellten« ist eher gering. Sie sind nicht die wahlentscheidenden sozialen Gruppen.

Wer wählte was?

In der Vergangenheit fiel auf, dass Gewerkschaftsmitglieder tendenziell häufiger AfD wählten als Nichtmitglieder (siehe *express* 10/2021). Dies bestätigt sich bei dieser Wahl nur für Westdeutschland, in Ostdeutschland ist der Anteil der AfD-Wähler:innen bei den Mitgliedern niedriger als bei den Nichtmitgliedern – siehe Tabelle 1. In beiden Landesteilen schnitt die SPD unter den Gewerkschaftsmitgliedern besser ab als unter Nichtmitgliedern, doch ist in Westdeutschland von der einstigen sozialdemokratischen Dominanz nichts mehr übrig. Rot-Rot

liegt bei den Gewerkschaftsmitgliedern inzwischen sehr deutlich hinter Schwarz-Braun. Nimmt man die Stimmanteile für SPD, Linke und Grüne zusammen, als im weitesten Sinne progressiver Block, kommen die drei Parteien in Ostdeutschland gerade noch auf 31 – und damit auf weniger als die extreme Rechte. In Westdeutschland liegt der Stimmanteil von Rot-Rot-Grün unter den Gewerkschaftsmitgliedern bei 43 Prozent, also 12 Prozentpunkte höher. Verantwortlich hierfür ist der vergleichsweise geringe Zuspruch für das BSW unter westdeutschen Gewerkschaftsmitgliedern. (Siehe Tabelle 1)

Erschreckend sind die hohen Anteile an AfD-Wähler:innen unter den Gewerkschaftsmitgliedern, die sich bei der Befragung als »Arbeiter« bezeichneten. 42 Prozent in Ost-, aber auch knapp 28 Prozent in Westdeutschland sind neue Spitzenwerte – siehe Tabelle 2. Rechnet man die Stimmanteile der anderen offen migrationsfeindlichen Parteien CDU/CSU und BSW dazu, ergibt das 72 Prozent der organisierten »Arbeiter« in Ostdeutschland und immerhin 59 Prozent im Westen. Letzteres zeigt, ebenso wie das ausgesprochen gute Abschneiden der AfD in zahlreichen traditionellen »Arbeitervierteln« westdeutscher Großstädte, dass es auch in der alten Bundesrepublik eine starke Affinität zur politischen Rechten gibt.

Immer Ärger mit der Jugend

Bedrückend ist auch der Blick auf die jüngste Altersgruppe, auf diejenigen also, die 18 bis 29 Jahre alt sind.¹

In Ost- wie Westdeutschland nahm die AfD den Spitzenplatz ein unter den Gewerkschaftsmitgliedern in der jüngsten Altersgruppe. Dabei gab es deutliche Unterschiede im Wahlverhalten der Gewerkschaftsmitglieder gegenüber dem aller Wähler:innen – siehe Tabelle 2.

In Ostdeutschland stimmten 37 Prozent aller jüngeren Gewerkschaftsmitglieder für die Rechtsextremen und nur 23 Prozent für die Linkspartei. Im Vergleich zur Gesamtheit aller Wähler:innen in dieser Altersgruppe schnitt die AfD unter den Gewerkschaftsmitgliedern um drei Prozentpunkte besser, die Linke hingegen um sechs Prozentpunkte schlechter ab.

Anders, aber auch nicht beruhigend, sieht es in Westdeutschland aus. Unter allen 18–29-jährigen Wähler:innen landete die Linke mit rund 22 Prozent der Stimmen knapp vor der AfD (20 Prozent). Blickt man auf die jüngeren Gewerkschaftsmitglieder, dreht sich das Verhältnis vollständig um: Die AfD erzielte 27 Prozent, die Linke nur 17 Prozent. Die Gewerkschaften täten gut daran, sich zu fragen, wieso ihre jungen Mitglieder ihr Kreuzchen Rechtsaußen machen – und warum viele derjenigen, die links wählen, augenscheinlich nicht gewerkschaftlich organisiert sind.

** Die AG Wahlbeobachtung analysiert und kommentiert demokratische Wahlen aus einer gewerkschaftlichen Perspektive für den express.*

¹ Anzumerken ist, dass die Zahl der befragten Gewerkschaftsmitglieder in dieser Gruppe sehr klein ist, insbesondere in Ostdeutschland.

Tabelle 1: Zweitstimmenanteil unter Gewerkschaftsmitgliedern und Nichtmitgliedern im Ost-West-Vergleich

Ostdeutschland inkl. Ostberlin						
	Linke	Grüne	SPD	BSW	CDU	AfD
Mitglieder	13	6	13	12	15	34
Nichtmitglieder	13	7	10	9	18	36
Westdeutschland inkl. Westberlin						
	Linke	Grüne	SPD	BSW	CDU/CSU	AfD
Mitglieder	9	12	22	5	25	20
Nichtmitglieder	8	14	17	4	31	17

Quelle: FG Wahlen

Tabelle 2: Zweitstimmenanteil unter Gewerkschaftsmitgliedern nach ausgewählten Berufs- und Altersgruppen im Ost-West-Vergleich

Gewerkschaftsmitglieder in Ostdeutschland inkl. Ostberlin						
	Linke	Grüne	SPD	BSW	CDU	AfD
»Arbeiter« (inkl. »Rentner« und Erwerbslose)	9	3	8	12	18	42
»Angestellte« (inkl. »Rentner« und Erwerbslose)	15	3	17	12	13	30
Altersgruppe 18–29 Jahre	23	8	11	8	4	37
<i>Altersgruppe 18–29 Jahre, alle Befragten</i>	<i>29</i>	<i>8</i>	<i>6</i>	<i>7</i>	<i>7</i>	<i>34</i>
Gewerkschaftsmitglieder in Westdeutschland inkl. Westberlin						
	Linke	Grüne	SPD	BSW	CDU/CSU	AfD
»Arbeiter« (inkl. »Rentner« und Erwerbslose)	8	5	23	6	25	28
»Angestellte« (inkl. »Rentner« und Erwerbslose)	12	14	23	5	23	16
Altersgruppe 18–29 Jahre	17	10	12	7	15	27
Altersgruppe 18–29 Jahre, alle Befragten	22	12	12	6	15	20

Quellen: FG Wahlen, Infratest dimap; Neu, Viola / Pokorny, Sabine: Bundestagswahl in Deutschland am 23. Februar 2025. Berlin: Konrad-Adenauer-Stiftung, Februar 2025.

express im Netz und Bezug unter: www.express-afp.info
 Email: express-afp@online.de

express / AFP e.V., Niddastraße 64, VH, 4. OG, 60329 Frankfurt a.M.

Bankverbindung für Spenden und Zahlungen:
 AFP, Sparda-Bank Hessen eG, IBAN: DE28 5009 0500 0003 9500 37, BIC: GENODEF1S12